

Impulse zum EG

420 Brich mit den Hungrigen dein Brot

Text: Friedrich Karl Barth 1977

Musik: Peter Janssens 1977

Liedeingführung

von Friedrich Karl Barth und Peter Janssens (1996)

Friedrich Karl Barth:

Mater des Gedankens = Jes. 58,6ff, aber entscheidende Öffnung des von Oben nach Unten durch die Konjunktion *mit*. Es ist etwas anderes, ob man *den* oder *mit den* Hungrigen dein, mein, sein Brot bricht. Du bist durch niemand und nichts besser als die *mit* dir. Auch durch *mein/Sein* Brot nicht. Erlösend dein Augenblick ist nur das *mit*-Sein, das uns so schwer fällt wie das Teilen – in diesem Land. Weil ich die beschriebenen Weisen durchmache, wundert mich der Vorhalt, ich habe einen imperativen Text im Sinne von „*Du sollst!*“ geschrieben. Nach meinem Bewusstsein ist das ein bittender, ein betender Text – und wenn keiner das macht, wenn ich dran bin, hungrig und so weiter zu sein, singe ich die Kraft in Gott an, die mich ins Leben gerufen wie geprägt hat und gehe mit Gott meine Durststrecken durch, gemeinsam/einsam wie ich bin. Solidaire/solitaire – Camus: Jonas. Die fünf Sätze sind Muster weitester und ambivalenter Art. Die Herrschaften beispielsweise, die ich in meiner Eigenschaft in feudalen Villen auf marmornen Kloschüsseln besuchte, fand ich ärmer und sprachloser oder oder vor, als die am Rande lebenden Indianer in Mexiko, die mich im Matsch eines Sommergewitters so bewirteten, als sei ich der Bräutigam der Hochzeit, die sie feierten. Sie bewirteten zufällige Gäste, die sie nicht nötig hatten, die sie aber fertig, wie wir da ankamen, in Ehrengäste verwandelten.

Dem Freund Peter Janssens ist der Einfall zu danken, aus fünf einfachen Sätzen ein strophisches Lied gemacht zu haben. Kaum meinst du angekommen oder angenommen zu sein, geht das von vorne los. Immer anders wie gleich ist der Mit-Weg der Weg, es gibt kein Ausruhen vor der letzten Ruhe. Wir sind Gebrochene. Mein Rosenkranz!

Peter Janssens:

Friedrich Karl Barth schickte mir den Text des Liedes als Fünfzeiler (Strophe 1 bis Strophe 2 Zeile 1). Er ist eigentlich eine Paraphrase zu Jes. 58,7 und verlieh dem sozialetischen Anliegen der prophetischen Botschaft Ausdruck. Aber wie sollte ich ihn in die Metrik einer Melodie umsetzen? Ich schrieb einen Vierzeiler, so dass in der Wiederholung der Melodie die Zeilen des Textes wandern und jeweils eine neue melodische Farbe bekommen. Das Lied verzichtet auf den Leitton „e“. Das Lied steht also nicht in F-Dur, sondern nähert sich den Kirchentönen an und erhält seine Spannung durch Verzicht.

(Quelle: Dietrich Meyer (Hg), Das neue Lied im Evangelischen Gesangbuch. Lieddichter und Komponisten berichten, Arbeitshilfen des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland Nr. 3, Düsseldorf 21997, S. 49 und 133)

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.